

Urologische Abteilung
Operative Klinik

St. Claraspital
Kleinriehenstrasse 30
Postfach
4002 Basel

T +41 61 685 85 23
F +41 61 685 82 61
urologie@claraspital.ch
www.claraspital.ch

Weiterbildungskonzept der Abteilung Urologie am St. Claraspital

(Update vom 26.7.2022 – in Anlehnung an das Weiterbildungskonzept für urologische Weiterbildungsstätten der Schweizerischen Gesellschaft für Urologie vom 01.01.2014 und der letzten Revision vom 15.02.2018)

Urologie Chefarzt

Herr PD Dr. T. Zellweger
T +41 61 685 85 23
F +41 61 685 82 61

Stv. Chefarzt

Herr Dr. R. Ruzsat
T +41 61 685 85 22

Leitende Ärzte

Frau Dr. W. Remmele
T +41 61 685 85 56

Herr Dr. M. Bosl
T +41 61 685 85 18

Oberärzte

Herr Dr. K. Reinhardt
T +41 61 685 85 20

Herr Dr. P. Ardelt
T +41 61 685 81 33

Frau Dr. J. von Bidder
T +41 61 685 85 56

Herr Dr. R. Gehrler
T +41 61 685 85 24

Inhaltsverzeichnis:

1. Allgemeine Bemerkungen und Richtlinien	3
1.1 Grundlagen	3
1.2 Weiterbildungsverantwortlicher	3
1.3 Anstellungsdauer	3
1.4 Tutoriat bei Einführung	3
1.5 Qualitätsgespräche	3
1.6 Dokumentation gelernter Inhalte	4
2. Theoretische Weiterbildung/Wissen und Fertigkeiten	4
2.1 Klinikinterne, lokale Weiterbildung	5
2.2 Meetings und Kongresse	5
3. Praktische Weiterbildung	6
3.1 Allgemeine Bemerkungen und Richtlinien	6
3.2 Praktische Weiterbildung 1. Jahr	6
3.2.1 Lernziel	6
3.2.2 Lerninhalte	6
3.3 Praktische Weiterbildung 2. Jahr	7
3.3.1 Lernziel	7
3.3.2 Lerninhalte	7
3.4 Praktische Weiterbildung 3. Jahr	8
3.4.1 Lernziel	8
3.4.2 Lerninhalte	8
3.5 Praktische Weiterbildung 4. Jahr	8
3.5.1 Lernziel	8
3.5.2 Lerninhalte	9
3.6 Schwerpunkt operative Urologie 1. Jahr	9
3.6.1 Lernziel	9
3.6.2 Lerninhalte	9
3.7 Schwerpunkt operative Urologie 2. Jahr	10
3.7.1 Lernziel	10
3.7.2 Lerninhalte	10

1. Allgemeine Bemerkungen und Richtlinien

1.1 Grundlagen

Als Grundlage für die Weiterbildung zum Facharzt FMH für Urologie gilt das Weiterbildungsprogramm der SGU inklusive «Schwerpunkt operative Urologie» vom 1. Januar 2014 inkl. der letzten Revision vom 15.02.2018.

Analog der provisorischen Neu-Einstufung als A2-Klinik vom 17.03.2022 erfolgte eine Überarbeitung unseres Weiterbildungskonzepts.

1.2 Weiterbildungsverantwortlicher

Der verantwortliche Weiterbildende ist PD Dr. med. Tobias Zellweger, Facharzt für Urologie mit Schwerpunkt operative Urologie. Die Abteilung Urologie ist administrativ in die operative Klinik integriert.

1.3 Anstellungsdauer

Die in Urologie weiterzubildenden Assistenzärzte werden entsprechend der Weiterbildungsordnung maximal vier Jahre bei uns angestellt. Die Facharztanwärter*innen werden ausgewählt in Absprache mit den Weiterbildungsstätten der Kategorie A1 am Universitätsspital Basel und am Kantonsspital in Liestal. Der Inhalt der praktischen Weiterbildung ist weiter unten vermerkt.

1.4 Tutoriat bei Einführung und während der Ausbildung

Für alle eintretenden Fachassistenten*innen wird namentlich ein Ausbildungs-Verantwortlicher (in der Regel ein erfahrener Oberarzt*in) bestimmt, der als Tutor die Einführung übernimmt und den Assistenzarzt*in während seiner Ausbildung betreut.

1.5 Qualifikationsgespräche

Qualifikationsgespräche sollen mindestens alle 12 Monate erfolgen. Die Verantwortung dafür trägt der Vorsteher der Weiterbildungsklinik. Bei ungenügender Leistung, zur speziellen weiteren Planung oder auf Wunsch von Weiterbildner und/oder FMH-Anwärter können Qualifikationsgespräche jederzeit erfolgen. Die Jahresgespräche basieren auf den FMH-Formularen inkl. Evaluationsprotokoll. Die Ergebnisse dieser Gespräche entscheiden über die weitere Anstellung.

Die Ausbildungsverantwortlichen sind angehalten, mit den Anwärtern Jahresziele zu vereinbaren und diese periodisch zu überprüfen.

1.6 Dokumentation gelernter Inhalte

Die vermittelten Inhalte und die Operationen sollen dokumentiert werden. Die Verantwortung für vollständige und korrekte Erfassung liegt beim weiterzubildenden Assistenten. Die Art der Erfassung (elektronische Datenbank, Logbuch, etc.) ist freigestellt.

2. Theoretische Weiterbildung/Wissen und Fertigkeiten

Die theoretische Weiterbildung ist im Weiterbildungsprogramm Facharzt FMH für Urologie unter Punkt 3.1 «zu erwerbendes Wissen auf theoretisch wissenschaftlichem Gebiet», unter Punkt 3.2 «zu erwerbendes Wissen und Fertigkeit auf technischem Gebiet und im klinischen Bereich» sowie Punkt 2.2 «weitere Bestimmungen» definiert.

- Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der Nieren und der ableitenden Harnwege, der Samenwege und der männlichen Reproduktionsorgane;
- Theoretische Grundlagen in Bakteriologie. Kenntnisse der Indikationen beim Gebrauch von Antibiotika und Chemotherapeutika, insbesondere Kenntnisse der Nebenwirkungen und Interaktionen;
- Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie von Harnwegsinfektionen;
- Erkennen von akuten, schweren Infektionen im Bereich des Urogenitaltraktes mit Sepsis und deren Therapie;
- Grundlagen der Spitalhygiene;
- Grundlagen der Zellbiologie;
- Grundlagen der Radiodiagnostik (inkl. Strahlenschutz), der konventionellen bildgebenden Verfahren in der Urologie, Pharmakologie und Nebenwirkungen von Röntgenkontrastmittel;
- Indikation, Beurteilung und Ausführung von konventionellen radiologischen Darstellungen des Harn- und Geschlechtstraktes;
- Grundlagen und Ausführung von Ultraschalluntersuchungen im Urogenitalbereich;
- Indikation und Beurteilung von nuklearmedizinischen Untersuchungen, von Computertomographie und Kernspintomographie, soweit sie den Urogenitaltrakt betreffen;
- Kenntnisse der Entwicklungsgeschichte des Urogenitalsystems beim Menschen;
- Basiskennnisse und Ausführung in urologischer Labordiagnostik;
- Prinzipien der Qualitätssicherung, Qualitätskontrolle, Patientensicherheit und Gesundheitsökonomie;
- Prinzipien der Begutachtung;
- Prinzipien ethischer und rechtlicher Aspekte;
- Durchführung und Interpretation urodynamischer Abklärungen, Pharmakologie und Behandlung von Blasenfunktionsstörungen;

- Pathophysiologie und Diagnostik von Nierenfunktionsstörungen, Therapie der postrenalen Nierenfunktionsstörung einschliesslich Möglichkeiten verschiedener Harnableitungsverfahren;
- Diagnostische und therapeutische Grundlagen der gut- und bösartigen Tumoren im Urogenitalbereich;
- Pathophysiologie, Diagnostik, Differenzialdiagnose und Therapiemöglichkeiten der erektilen Dysfunktion und der männlichen Infertilität, insbesondere Beurteilung eines Spermioграмms*;
- Diagnostische und therapeutische Grundlagen beim isolierten Urogenitaltrauma sowie beim Urogenitaltrauma im Rahmen des Polytraumas*;
- Pathophysiologie und Therapie akuter Harnsteinerkrankungen;
- Teilnahme an drei Jahresversammlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Urologie
- Teilnahme an zwei Fortbildungskursen der Schweizerischen Gesellschaft für Urologie
- Zwei Präsentationen vor der Schweizerischen Gesellschaft für Urologie
- Mitarbeit an zwei wissenschaftlichen Publikationen
- Erfüllung des Operationskataloges gemäss Punkt 3.3
- Ausbildung zum Sachverständigen für Strahlenschutz inkl. bestandener Prüfung

*zur Vertiefung der Kenntnisse in Traumatologie, Andrologie und Neurourologie werden die primär bei uns angestellten Assistenzärzte*innen mindestens 1 Jahr an einer A1-Klinik in Basel oder in Liestal verbringen.

2.1 Klinikinterne, lokale Weiterbildung

Geregelte Weiterbildung für Assistenzärzt*innen der Urologie am St. Claraspital:

- 60 Min. pro Woche: Tumorboard (Fallvorstellung auch durch Assistenzärzt*innen)
- 30 Min. pro Woche: Röntgenrapport
- 45 Min. pro Woche: Fortbildung per Videokonferenz mit Universitätsspital Basel
- 45 Min. pro Woche: Fortbildung in allgemeiner innerer Medizin, Chirurgie und Urologie am Claraspital (mit regelmässigen Referaten auch von uns Urologen/innen)
- Total = mindestens 180 Minuten strukturierte Weiterbildung pro Woche

Meetings und Kongresse

Den Facharztanwärtern wird die Möglichkeit gegeben, an nationalen und internationalen Kongressen und Fortbildungstagen teilzunehmen, welche u. a. durch die SGU, EAU/EBU/ESU, DGU, AUA und andere durchgeführt werden.

Besonders zu erwähnen sind Anlässe, welche zur Erlangung des Facharztstitels «Fellow of the European Board of Urology» verlangt werden (FEBU).

3. Praktische Weiterbildung

3.1 Allgemeine Bemerkungen und Richtlinien

Die Ausbildung in Urologie am Claraspital erfolgt in Kooperation mit den A1-Kliniken am Kantonsspital in Liestal und am Universitätsspital in Basel. Die primär bei uns angestellten Assistenzärzte*innen werden mindestens ein Jahr ihrer Ausbildung am Universitätsspital in Basel oder am Kantonsspital in Liestal verbringen. Koordinationsgespräche (unter Beteiligung aller drei Chefärzte) für die Ausbildungsplanung der Assistenzärzte*innen finden viermal pro Jahr statt.

3.2 Praktische Weiterbildung 1. Jahr

3.2.1 Lernziel

Unter Berücksichtigung der unter Punkt 2 genannten Inhalte: Erlernen des urologischen Basishandwerks mit urologischer Grunddiagnostik und einfachen Operationen.

3.2.2 Lerninhalte

Grunddiagnostik:

- Sonographie der oberen und unteren Harnwege
- Suprapubische und transrektale Sonographie der Prostata
- Sonographisch gesteuerte Prostatabiopsien: transrektal und perineal
- Starre und flexible Urethrozystoskopie

Röntgendiagnostik:

- Ante- und retrogrades Urethrogramm
- Miktionszystourethrogramm (MCUG)
- Laterales Zystogramm
- Antegrade Pyelographie

Erweiterte urodynamische Diagnostik:

- Zystomanometrie
- Urethradruckprofil
- Beckenboden-EMG

Operationen:

- Anlage einer Zystostomie (Zystofix)
- Vasektomie
- Frenulumplastik
- Zirkumzision
- Subkapsuläre Orchiektomie
- Andere kleinere Eingriffe am äusseren Genitale

Grundkenntnis chirurgischer Zugänge:

- Laparotomie
- Lumbotomie
- Inguino-skrotaler Zugang
- Appendektomie bei Harnableitung
- Dünndarm-Anastomose bei Harnableitung

3.3 Praktische Weiterbildung 2. Jahr

3.3.1 Lernziel

Unter Berücksichtigung der unter Punkt 2 genannten Inhalte: Erweitertes urologisches Basishandwerk (selbstständige Diagnostik, Notfallmassnahmen, Einführung in die Endourologie, selbstständiges Durchführen einfacher Eingriffe).

3.3.2 Lerninhalte

- Sprechstundentätigkeit (allgemeine urologische Sprechstunde)

Endo-Urologie:

- Beginn einfacher endo-urologischer Behandlungen (einfache Urethrotomia interna, Blasenlithotripsie, Ausräumung einer Blasentamponade, evtl. kleine TUR-P, retrograde Darstellung an Harnleiter und Niere, perkutane Nephrostomie etc.)
- Auxiliäre Massnahmen (Doppel-J-Katheter, perkutane Nephrostomie).

Operationen:

- Erlernen der Adnexchirurgie (Hodenrevision, Semikastratio, Hydrozele etc.)
- Varikozele

- Sectio alta
- Lymphadenektomie im Becken
- Assistenz bei mittelgrossen Eingriffen (z. B. Robotik, Lumbotomie, Laparotomie)

3.4 Praktische Weiterbildung 3. Jahr

3.4.1 Lernziel

Unter Berücksichtigung der unter Punkt 2 genannten Inhalte: Vertiefen der endo-urologischen Fähigkeiten, zunehmend eigenverantwortliche Sprechstundentätigkeit.

Selbständiges Durchführen von Eingriffen am äusseren Genitale. Erlernen der transurethralen Chirurgie.

In diesem Jahr soll der Entscheid erfolgen, ob ein Schwerpunkt (z. B. operative Urologie) eingeschlagen werden soll. Dieser Entscheid soll im Gespräch zwischen dem Kandidaten und dem Weiterbildungsverantwortlichen je nach Eignung und Neigung des Kandidaten getroffen werden.

4.3.2 Lerninhalte

- Sprechstundentätigkeit (Abklärung Erektile Dysfunktion, Abklärung Infertilität inkl. Beurteilung von Spermogrammen)

Endourologie:

- Grosse TUR-P
- Grosse TUR-B
- Ureteroskopie
- Perkutane Chirurgie

Operationen:

- Selbstständiges Durchführen der Adnexchirurgie
- Assistenz bei Eingriffen im Retroperitoneum und bei grösseren Eingriffen an Blase und Prostata (robotisch und offen)

3.5 Praktische Weiterbildung 4. Jahr

3.5.1 Lernziel

Unter Berücksichtigung der unter Punkt 2 genannten Inhalte: Vertiefen der erworbenen diagnostischen und therapeutischen Kenntnisse und Fähigkeiten mit dem Ziel von

selbstständigem und eigenverantwortlichem Arbeiten im gesamten Gebiet der Urologie. Ausmerzen von Lücken und Defiziten im Hinblick auf die Facharztprüfung.

Lerninhalte

- Perfektionieren der transurethralen Operationstechnik.
- Assistenz bei grossen chirurgischen Eingriffen wie Tumornephrektomien, radikalen Zystektomien oder radikalen Prostatektomien.

3.6 Schwerpunkt operative Urologie 1. Jahr

3.6.1 Lernziel

Selbstständiges Beherrschen schwieriger perkutaner und endoskopischer Eingriffe an den oberen Harnwegen und Behandlung von Komplikationen. Erlernen grosser urologischer Operationen (mittels Robotik, laparoskopisch und offen).

3.6.2 Lerninhalte

Endourologie:

- Grosse TUR-P bei Risikopatienten
- Grosse Blasentumoren
- Schwierige Ureterorenoskopie mit Lithotripsie
- Endopyelotomie, etc.

Operationen:

- Ureterozystoneostomie
- Retroperitoneoskopische Pyelonplastik
- Tumornephrektomie
- Penisteilamputation
- Einfachere Eingriffe an der Harnröhre
- Transvesikale Prostatektomie bei benigner Erkrankung
- Eingriffe am Ureter
- Laparoskopische Eingriffe

Schwerpunkt operative Urologie 2. Jahr

3.6.3 Lernziel

Unter Berücksichtigung der unter Punkt 2 genannten Inhalte: Selbstständiges Beherrschen der gesamten Endourologie und der operativen Urologie im Hinblick auf eine eigenverantwortliche Tätigkeit.

3.6.4 Lerninhalte

- Alle endourologischen und perkutanen Eingriffe, auch mit hohem Schwierigkeitsgrad.
- Radikale Prostatektomie
- Radikale Zystektomie
- Schwierige Nierentumoren mit Gefäßthrombus